



Die Gestaltung der Markthäuser am Domplatz, unser Foto zeigt die Entwürfe, gehört zu den vielen Projekten von Karl Josef Wirges und seinen Mitarbeitern.

Archivfoto: hbz/Stefan Sämmer

Firma untrennbar mit Mainz verbunden

JUBILÄUM „Malermeister Karl Wirges GmbH“ blickt auf 100 Jahre Unternehmensgeschichte zurück

MAINZ (red). Das Handwerksunternehmen „Malermeister Karl Wirges GmbH“ ist 100 Jahre alt. Für Karl Josef Wirges und Sohn Peter, der seit diesem Jahr an der Spitze des Unternehmens steht, Anlass, mal wieder in den historischen Aufzeichnungen des Betriebes zu blättern. In vierter Generation ist dieser inzwischen in Fa-

milienbesitz und untrennbar mit Mainz verbunden. Ob Freilegung und Sanierung im Kirschgarten, Schutzanstrich im Kernreaktorgebäude der Johannes Gutenberg-Universität, Fassadengestaltung bei Geschäftshäusern in der Innenstadt, dem Proviand-Magazin, der Gestaltung der Markthäuser am Domplatz und und und: Wirges war dabei.

Kein Wunder, ist das Unternehmen doch dafür bekannt, sowohl herkömmliche Maler- und Lackiererarbeiten als auch knifflige gestalterische Sonderaufgaben zu lösen. Allerdings stellen Karl Josef und Peter Wirges fest, dass infolge des breiten Materialangebots der Baumärkte und der angespannten wirtschaftlichen Situation „einfache Malerarbeiten“ inzwischen immer häufiger in Heimwerkerarbeit erledigt werden, wodurch die meisterlichen Betriebe in dieser

Sparte Abstriche machen müssten. Andererseits seien wiederum mehr Spezialaufträge zu erledigen, die ein hohes Fachwissen, besondere Weiterbildung (etwa im Denkmalschutz) und spezielle Techniken verlangten.

Weiterbildung, um immer am Puls der Zeit zu sein, ist für Vater und Sohn Wirges eine Selbstverständlichkeit. Doch allein damit ist es nicht getan. Vor der Weiterbildung steht die Ausbildung, und auch hier hatte das Unternehmen in seiner 100-jährigen Geschichte die Nase vorn. Rund 300 junge Leute gingen bei Wirges in all den Jahren in die Lehre. Aktuell zählt das Unternehmen vier Auszubildende und 26 Mitarbeiter.

Zu fünf Pfennig Lohn im zweiten Lehrjahr, wie 1921, sind sie allerdings nicht mehr zu bekommen; genau so wenig wie die Mitarbeiter, die damals für einen Stundenlohn von sechzig Pfennigen arbeiteten und gemeinsam mit ihrem Chef Karl Wirges die Materialien per zweirädrigem Handkarren zu den Kunden schoben.

Die Wurzeln des Malerbetriebes liegen in der Mainzer Altstadt, wo Karl Wirges 1910 ein kleines Malergeschäft gründete, nachdem er Erfahrungen in Essen, München und als Dekorationsmaler an der Wiener Staatsoper gesammelt hatte. Sechs Jahre später erweiterte er seinen Betrieb um eine Werk-



Karl-Josef, Karl und Heinrich Wirges (v.l.) zogen an einem Strang. Was Großvater und Vater aufgebaut hatten, führte der „Junior“ erfolgreich weiter.

statt und ein Atelier in der Schönbornstraße.

Diesen unerschütterlichem Elan hat er auch nach dem Zweiten Weltkrieg mit sechs Gesellen und einem Lehrling

wieder unter Beweis gestellt und zügig mit den Aufbauarbeiten begonnen. 1948 zog der Betrieb in den heutigen Firmensitz in der Mainzer Neutorstraße um. Gut zehn Jahre

später, 1959, übernahm Sohn Heinrich das Geschäft. Wie sein Vater und später sein Sohn Karl Josef engagierte er sich von Anfang seiner Selbstständigkeit an, ehrenamtlich.



Karl Wirges gründete das Unternehmen. Fotos: privat



Heinrich Wirges setzte die Tradition fort.



Mit Peter Wirges steht die vierte Generation schon längst parat.